

Nachrichten

Iffigenstrasse wird
etappenweise saniert

Lenk Die Iffigenstrasse an der Lenk ist auf der ganzen Länge sanierungsbedürftig. «Die hohe Belastung durch die touristische Nutzung mit Bussen im Sommer und die militärische Nutzung im Winter stellt hohe Anforderungen an die Strasse», teilt der Gemeinderat mit. Auch topografisch und geologisch sei die Sanierung eine Herausforderung. Die Sanierungsarbeiten sollen in den nächsten Jahren etappenweise ausgeführt werden. Der Gemeinderat hat die Bauingenieurarbeiten an die einheimischen Steiger Ingenieure+Planer AG vergeben. (pd)

Neues
Winterdienstkonzept

Lenk Die Schneeräumung an der Lenk gibt immer wieder zu Diskussionen Anlass, wie der Gemeinderat mitteilt. «Das vorhandene Schneeräumungskonzept war sehr rudimentär, relativ alt und entsprach in vielen Teilen nicht mehr den Tatsachen», heisst es. Die Strassenkommission habe deshalb ein neues Winterdienstkonzept erarbeitet. Es dient nun als Grundlage und Regelwerk für die Winterdienstarbeiten. (pd)

Budget 2022 mit
erheblichem Defizit

Schwanden Das Budget 2022 weist im Gesamthaushalt ein Aufwandüberschuss von 158'106 Franken auf. Das budgetierte Defizit könne jedoch durch das vorhandene Eigenkapital gedeckt werden, teilt der Gemeinderat mit. (pd)

Wir gratulieren



Heiligenschwendi
Wir gratulieren Walter Zahler, wohnhaft im Staldenmätteli in Heiligenschwendi, alles Gute zum 90. Geburtstag. Der Jubilar ist immer noch gerne in den Bergen unterwegs und wir wünschen ihm, dass er noch einige schöne Ausflüge unternehmen kann. (egs)

Ein Haus ohne Heizung und Beton

Thun Der Schweizer Holzbaupionier Stefan Zöllig hat in Thun ein Haus nach seiner eigenen 3-G-Regel gebaut: Ganz ohne Heizung. Ganz ohne Beton. Ganz ohne Stromzufuhr.

Hans Peter Roth

Durchs Rundfenster geht der Blick direkt zum Thuner Schloss und zur Schlosskirche. Und südseitig thront prominent die Stockhornkette. «Die Lage ist wirklich atemberaubend», sagt Stefan Zöllig. «Wir hatten ein Riesenglück, dass wir hier bauen konnten.» Gebaut hat er am Blümlimattweg 15 in Thun ein eher unauffälliges Holzhaus. Ortsbildschutzkonform fügt es sich ins Quartier ein. Doch das praktisch fertiggestellte Gebäude hat es buchstäblich in sich.

«Ein Selbstversuch»

So sucht man vergeblich nach Heizkörpern. «Weil es keine hat», erklärt Zöllig. Der Inhaber der Timbatec Holzbaupionier Schweiz AG mit Sitz in Thun wird deutlich: «Wer heute noch Gebäude baut, die eine Heizung brauchen, den sollte man aus dem Verkehr ziehen.» Ein Holzgebäude sei heutzutage aufgrund seiner Konstruktionsweise in der Regel so gut gedämmt, dass es keine Heizung benötige, erklärt er seine überraschende Aussage. «Wir haben mit Timbatec über 3100 Holzbauprojekte gebaut. Alle haben eine Heizung – aber keine läuft.»

So hat der Holzbaupionier gar keine mehr eingebaut. Ein Risiko? «Ein Gebäude ohne Heizung entspricht keiner gängigen Norm», räumt er ein. «Deshalb könnte ein kritischer Bauherr bei der kleinsten Unzufriedenheit sofort rechtlich gegen uns vorgehen. Somit macht es Sinn, neue Technologien zunächst bei einem eigenen Bau einzusetzen und dabei etwas mehr zu wagen als bei einem normalen Kundenauftrag.» Zöllig bewohnt also das Haus gleich selbst mit seiner Familie, «sozusagen als Selbstversuch».



Stefan Zöllig vor seinem Haus am Blümlimattweg in Thun. Foto: Hans Peter Roth

Das Gebäude mit integriertem Solardach der Thuner Firma 3S Solar Plus ist aus massgeschneiderten Fertigelementen aus Schweizer Holz zusammengesetzt. Die tragenden Decken für das Erd- und Obergeschoss bestehen aus grossflächigen Holzplatten. «Diese sind aus kleineren Elementen mit einem Zweikomponenten-Giessharz gewissermassen zusammengeleimt – eine echte Alternative zum Stahlbeton.» Zur Beheizung wird im Holzhaus selbst die Körperwärme der Bewohner genutzt. «Warme Oberflächen, grosse Fenster nach Süden und eine Lüftung mit Wärme- und Feuchteausaustausch tun das Ihrige dazu, dass es keine Heizung mehr braucht», ergänzt Zöllig.

Neben der Faszination für den Werkstoff Holz treibt den gelernten Schreiner und studierten Holzbaupionier auch der Ausstoss von Treibhausgasen an. «Dieser ist gegenwärtig weltweit viel zu hoch.» Beim Verbauen von Holz bestehe der Vorteil, dass es ungefähr eine Tonne CO₂ pro Kubikmeter langfristig bindet. «Holz hat weiter den Vorteil, dass es im Gegensatz zu Stahlbeton und Mauerwerk warme Oberflächen hat. Somit muss ich etwa zwei Grad weniger heizen, um die gleiche Behaglichkeit zu erreichen.»

Ersatz für Stahlbeton

Für Zöllig macht es deshalb Sinn, beim Bauen zukünftig

vollständig auf Stahlbeton zu verzichten. «Was wir in der Schweiz tun, kann zwar nicht die Welt retten», meint der Unternehmer, der in Thun bereits drei innovative Start-up-Firmen gegründet hat und drei weitere von Holz bestehe der Vorteil, dass es ungefähr eine Tonne CO₂ pro Kubikmeter langfristig bindet. «Holz hat weiter den Vorteil, dass es im Gegensatz zu Stahlbeton und Mauerwerk warme Oberflächen hat. Somit muss ich etwa zwei Grad weniger heizen, um die gleiche Behaglichkeit zu erreichen.»

Um sein Konzept zu untermauern, hat er beim Neubau seines Mehrfamilienhauses mit fünf Wohnungen am Blümlimattweg auch den Keller komplett in Holz erstellen lassen. «Eine schweizweite Premiere.» Holzbehaglichkeit statt muffiger Betonkühle im Untergeschoss.

Sicher ist: Die Arbeit wird Stefan Zöllig nicht ausgehen. «Wir stehen erst am Anfang.» Doch der einst solle nichts mehr verbrannt, sondern jede gewachsene pflanzliche Faser in langlebige Bauprodukte umgewandelt werden, lautet seine Zukunftsvision. «Denn Heizen ist falsch», sagt der Ingenieur, während er zur Stockhornkette hinüberblickt. «Das brauchen wir nicht mehr in modernen Gebäuden.»

Am Samstag, 13. November, ist im heizungsfreien Mehrfamilienhaus am Blümlimattweg 15 in Thun von 10 bis 14 Uhr Tag der offenen Tür. Anmeldung unter www.timbatec.ch

Spitzenpiloten treffen sich im Diemtigtal



Absprung vom Gipfel des Rauflihorns: Patrick von Känel, der Zweite des vergangenen X-Alps, startet, beobachtet von seinen Kollegen, zu seinem Talflug. Foto: Bruno Petroni

Rauflihorn Auch Bise und bis zu knietiefer Neuschnee konnten die 50 Advance-Piloten nicht davon abhalten, anlässlich ihres alljährlichen Teamtreffens das 2323 Me-

ter hohe Rauflihorn zuhinterst im Diemtigtal zu besteigen. Die letzten Sonnenstrahlen des Tages sorgten denn für den Flug zurück zur Grimmialp für besonders ein-

drückliche Licht-Schattenspiele. Am Abend wurden die Teampiloten des Thuner Gleitschirmherstellers für ihre Erfolge bei internationalen Wettkämpfen geehrt. (bpm)

Das Liberale Frutigen will nicht, dass die Gemeinde zur Steuerhölle wird

Oberland Eine Erhöhung des Steuerfusses von 1,85 auf 1,95 kaputtieren die Gemeinde Frutigen in die Ränge der teuersten Gemeinden im Kanton Bern. Das schreibt das Liberale Frutigen in einem Mediencommuniqué.

Der daraus resultierende negative Effekt vermindere die Attraktivität von Frutigen als Wohnort und könne – vor allem finanzkräftige – Neuzuzüger veranlassen, in umliegende Ge-

meinden auszuweichen. «Die Corona-Pandemie hat Unternehmen und Privatpersonen vor finanzielle Herausforderungen gestellt», steht weiter geschrieben. Eine Steuererhöhung zum jetzigen Zeitpunkt findet das Liberale Frutigen daher unange-

messen. Ausserdem fordert es weitere Optimierungen des Finanzhaushaltes der Gemeinde. Und: «Die Zinsen der Fremdfinanzierung sind tief und stel-

len aktuell kein wesentliches Problem dar. Ein Anstieg des Zinssatzes wird kurz- bis mittelfristig nicht erwartet.»

Das Liberale Frutigen meint weiter: «Die anstehenden Investitionen (Rinderwaldstrasse, Hochwasserschutz, Freibad etc.) erhöhen den realen Wert unserer Gemeinde. Dafür darf eine gewisse höhere Fremdverschuldung in Kauf genommen werden.» (pd)

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen Grindelwald

Ersatz-Wahl Gemeinderat Grindelwald
Sonntag, 28. November 2021

FDP Grindelwald präsentiert zwei Vorschläge,
Sie haben die Wahl...



**Baumann
Andreas
neu**



**Pyott
Jan
neu**